

Computer-Theologie

Manchmal glaube ich, mein Computer hat Theologie studiert:

Als ich einen Text unter dem Namen „G.O.T.T. = Gott“ sichern will, fragt er mich: „Möchten Sie die Änderungen in `Gott` speichern?“

Mutig klicke ich auf JA – die Erfahrung im Hinterkopf, dass ich in meinem Glauben ständig etwas Neues hinzulerne.

Doch mein Computer erwidert: „`Gott` kann nicht geändert werden, `Gott` ist schreibgeschützt.“

Hm! „Gott“ ist also schreibgeschützt...

Ich drücke auf die rechte Maustaste und erhalte weitere Informationen über die Eigenschaften von „Gott“: man könne den Schreibschutz auch aufheben, ihn also veränderbar machen. Ich überlege: Kann ich „Gott“ nach eigenen Wünschen wie eine Datei ändern?

Mein Computer informiert mich weiter:

„Gott“ ist eine Text-Datei. Ja, das stimmt in einem gewissen Sinne: Über Gott gibt es viele Texte, sogar ein ganzes Buch – die Bibel. Meine Datei besteht derzeit aus ca. 4000 Zeichen und beansprucht nur 25 KB Arbeitsspeicher.

Das kommt mir zwar etwas wenig vor, aber vielleicht wird „Gott“ ja mit der Zeit noch größer.

Im Übrigen zeigt mir eine Statistik an, wann ich das letzte Mal „Gott“ aufgerufen habe.

Mir fällt ein, dass ich heute noch mit Gott einiges zu besprechen hätte und das nachher noch im Gebet tun wollte.

Weiter verrät mir mein Computer auch, wo Gott zu finden sei - nämlich auf der Festplatte D, im Verzeichnis „Andachten“.

Wenn das mal so einfach wäre – dass man Gott so klar an einem bestimmten Ort finden könnte.

Ich erkläre meinem Computer, dass er falsch liegt: Dass Gott nicht nur an einem Ort oder nur in einer Kirche zu finden ist – sondern Gott ist überall!

Denn wenn Gott nicht überall zu finden wäre, dann wäre er mit seiner Kraft und Hilfe doch sehr begrenzt.

Und damit wäre Gott eher wie ein Mensch, statt der allmächtige Gott – oder?

Andererseits: An Weihnachten wird Gott ein Mensch. Als ein Kind kommt Gott in Jesus Christus auf die Welt.

Das ist ganz schön verwirrend, beides auf einmal zu denken: Gott ist Gott – und gleichzeitig ein Mensch?

Mein Computer geht auf diese Gedankenspiele nicht ein, sondern bietet mir nun eine weitere Möglichkeit an: Gott kann mit einem Passwort verschlüsselt werden.

Wie wichtig wäre ich - wenn nur ich Zugriff auf Gott hätte!

Aber darf ich darüber entscheiden, für wen Gott erreichbar ist?

Ich glaube, dass Gott nicht zwischen wichtigen und unwichtigen Personen unterscheidet, sondern dass für ihn jeder Mensch ein V.I.P. - eine „very important person“ mit allen Zugangsrechten ist.

Anscheinend habe jetzt ich irgendeine falsche Taste gedrückt, denn mein Computer erklärt: „Die Anwendung `Gott` ist ungültig. Sie haben einen `schweren Ausnahmefehler` verursacht.“

Es ist also endgültig geschehen: Gott ist abgestürzt!

Ich erinnere mich an Situationen, in denen ich richtig auf die Nase gefallen bin. Mir fallen Menschen ein, die richtig tief abgestürzt sind. Die es nicht leicht hatten...

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, ruft Jesus Christus selbst am Kreuz.

Dabei hatte er gar nichts Böses getan. Jesus wurde verurteilt - weil er predigte, dass es für Gott keine hoffnungslosen Fälle gibt. Und weil er selbst andere nicht für ihre Taten verurteilte.

Gott selbst stürzt in Jesus für uns am Kreuz ab.

Mit banger Hoffnung starte ich das Programm erneut – ob „Gott“ noch zu retten ist?

Mein Computer meldet beruhigend: „Gott wurde wieder hergestellt“!

Puh, ein Glück: Nichts ist verloren gegangen!

Mir fällt ein, dass bei Gott auch nichts verloren geht:

Jesus stand nach drei Tagen wieder auf. Damit bewies Gott, dass er stärker ist als der Tod.

Zur Sicherheit habe ich die neue Datei aber nun gleich dreimal abgespeichert. Als ich die alte Datei löschen will, wehrt sich mein Computer ein letztes Mal und fragt:

Soll „Gott“ wirklich in den Papierkorb verschoben werden?“

Ganz wohl ist mir dabei nicht...

Aber dann klicke ich auf JA.

Denn ich bin fest überzeugt, dass Gott danach immer noch da ist.

Auch wenn ich ihn in den hintersten Winkel der Festplatte verschoben habe.

Als ich am Ende des Tages den Papierkorb leere, habe ich kein schlechtes Gewissen.

Denn Gott ist keine Datei. Gott ist auch kein Programm.

Gott kann ich gar nicht löschen.

Gott bleibt Gott!